



Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Heiner Rickers, Vorsitzender Umwelt- und Agrarausschuss  
Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

Per E-Mail an:  
[umweltausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:umweltausschuss@landtag.ltsh.de)

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/746

Kiel, den 30. Januar 2023

**Schriftliche Anhörung „Weidetierprämie einführen“, Antrag der Fraktionen von SSW, SPD und FDP, Drucksache 20/372 und „Weidetierprämie stärken“, Alternativantrag der Fraktionen von CDU und Bündnis90/ DIE GRÜNEN, Drucksache 20/449**

Sehr geehrter Herr Rickers,

die Kuh gehört aufs Grünland - den Antrag „**Weidetierprämie stärken**“ unterstützen wir. In der Tat gibt es für Schleswig-Holstein wie bundesweit bereits diverse Prämien zur Weidetierhaltung, sei es für definierte Gebietskulissen oder bestimmte Haltungsformen. Diese gilt es nun auszuweiten, nutzbar für alle Tierhalter. Eine bestens vorbereitete Bundesratsinitiative mit dem Ziel einer bundesweiten Weidetierprämie wäre das Optimum.

Entscheidend für die Umsetzung einer Weidetierhaltung auf den Betrieben wird die Höhe der Prämie sein. Als Sprecherin für die Partnergruppe Umwelt- und Naturschutz im ELER-Begleitausschuss des Landes ist mir bekannt, dass so manche sinnvolle Programme leider nicht zur Umsetzung gelangen, da sie im Vergleich mit herkömmlicher Bewirtschaftung trotz EU- und Landesförderung nicht konkurrenzfähig sind. Bedauerlicherweise sind es hier EU-Vorgaben selbst, die die Höhe der Prämien begrenzen. Um so wichtiger ist es, die EU-Agrarförderung in Gänze auf gesellschaftliche erwünschte Leistungen wie eine Weidetierhaltung umzustellen anstatt weiterhin an pauschalen Prämien für Großgrundbesitz festzuhalten. Die Direktzahlungen haben den jetzt so dramatisch sichtbaren Strukturwandel - kaum Kühe auf

der Weide im Milcherzeugerland Schleswig Holstein - geradezu hervorgebracht. Die jetzt allseits so beklagte Situation ist selbstverschuldet, zudem war sie vorhersehbar. Landwirte agieren nun mal als homo oeconomicus und das müssen sie tun. Um also die Tiere wieder nach draußen auf die Weide zu bringen, kann bis zur nächsten großen Agrarreform wohl leider nur noch mit ergänzender Förderung nachträglich bürokratisch aufwändig gegengesteuert werden.

Über den im Landtag fraktionsübergreifend bekundeten Willen diesen Reparaturmechanismus zur Agrarförderung im Nachgang zur kürzlich verabschiedeten GAP gemeinsam anzugehen, freuen wir uns - Tiere auf der Weide begünstigen die biologische Vielfalt, den Klimaschutz, das Landschaftsbild, den Tierschutz und verbessern die Qualität der Milch.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ina Walenda  
Kiel, 31. Januar 2023

